



Griechenland:

# Jagdverbot auf Insel Tilos bleibt

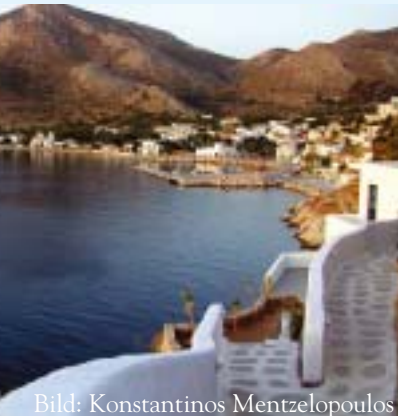


Bild: Konstantinos Mentzelopoulos

Die wunderschöne Insel Tilos, die zur Inselkette des Dodekanes in der südöstlichen Ägäis gehört, zählt wegen ihrer vielfältigen und seltenen Pflanzen- und Tierwelt zum Natura-2000-Netzwerk, dem Naturerbe Europas. Als Ergebnis mehrerer befristeter Genehmigungen auf Verwaltungsebene ist seit 1992 die Jagd auf Tilos verboten.

Die Inselbewohner sind in überwiegender Mehrheit im Tourismus beschäftigt und haben sich in den vergangenen 20 Jahren dem Öko-Tourismus sowie dem Naturschutz verschrieben. Daher unterstützen die Bewohner von Tilos das Jagdverbot.



Bild: Konstantinos Mentzelopoulos

Als die letzte offizielle Genehmigung im August 2006 auslief, war das Jagdverbot auf Tilos in Gefahr. Doch die weltweite Unterstützung für ein Jagdverbot auf der Insel Tilos führte bei den politischen Verantwortlichen in Griechenland zu einem Umdenken: Im Dezember 2006 stimmte die griechische Regierung einer Umweltstudie zu, in der die Einrichtung eines Naturparks sowie ein komplettes Jagdverbot auf der gesamten Insel Tilos empfohlen wird.

Infos: [www.tilos-park.org](http://www.tilos-park.org)

Bundesland Berlin:

# Kein Schuss auf Vögel und Hasen

Neue Jagd-Verordnung: Die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hat einen erfreulichen wie mutigen Schritt im Sinne des Natur- und Artenschutzes unternommen. Nachdem seit einigen Jahren schon die Fallenjagd in der Hauptstadt verboten ist, werden nun auch Vögel, Hasen und kleine Beutegreifer von der Jagd verschont.



Bild: Archiv

Schwäne dürfen in Berlin nicht mehr geschossen werden

Die »Verordnung über jagdbare Tierarten und Jagdzeiten«, die auf dem §26 Abs. 1 und 2 des Landesjagdgesetzes Berlins basiert, wurde am 21. Februar 2007 zugunsten der »jagdbaren« Vögel abgeändert. Für folgende Vögel wurden die Jagdzeiten aufgehoben und haben somit ganzjährig Schonzeit: Wildtrüthennen und -hähne, Waldschnepfen, Rebhühner, Türkentauben, Ringeltauben, alle Enten und Gänse, Höckerschwäne, Möwen und Blässhühner.

## Ganzjährig Schonzeit für Hasen, Iltisse, Wiesel, Hermeline, Marder und Dachse

Neben den Vögeln können sich auch die »pelzigen« Wildtiere wie Baum- und Steinmarder, Dachs, Mauswiesel, Hermelin, Iltis und Feldhase über eine ganzjährige schussfreie Zeit freuen. Diese Entscheidungen sind aus Tierschutzgründen und aufgrund der bedenklichen Bestandsentwicklung einiger Arten sehr zu begrüßen und werden anderen Landesregierungen wärmstens zur Nachahmung empfohlen!

Infos: [www.vogelschutzkomitee.de](http://www.vogelschutzkomitee.de)

# Kanadischer Politiker gegen Seehofer: Süße Bambis abgeknallt

Ein kanadischer Politiker holt zum Gegenschlag aus: Weil Bundeslandwirtschaftsminister Seehofer ein Einfuhrverbot für Robbenpelze ankündigte, soll Kanada die Einfuhr von deutschem Wildfleisch verbieten: »Die knallen jedes Jahr eine halbe Million Wildschweine und mehr als eine Million Rehe ab. Und unter denen sind viele süße Bambis.«

Bevor er Kanada wegen der Robbenjagd anklage, solle sich Seehofer erst einmal mit den einheimischen Jägern beschäftigen, meint der Abgeordnete Simms: »Die knallen jedes Jahr eine halbe Million Wildschweine und mehr als eine Million Rehe ab. Und unter de-

nen sind viele süße Bambis. Und wie viele der nur angeschossenen Tiere dann qualvoll und langsam verenden, will ich erst gar nicht wissen.«

Dass ein kanadisches Einfuhrverbot für Wildschwein- und Rehfleisch aus Deutschland ein wirksames Druckmittel wäre, glaubt nicht einmal Simms: »Kanas Einfuhren von Wildbret aus Deutschland sind nicht sehr groß.« Aber ihm geht es ums Prinzip: »Die Deutschen wollen mit zweierlei Maß messen, und da machen wir nicht mit.« Quelle: Der Standard, 07.03.2007



Bild: Archiv

# Stirbt die Biene, stirbt Mensch

## Geheimnisvolles Bienensterben



Bild: Gabriele Stiftung

Von Albert Einstein stammt die Aussage: »Wenn die Biene von der Erde verschwindet, dann hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.«

Diese apokalyptische Gleichung gewinnt seit Monaten erschreckend an Aktualität: In ganz Deutschland verschwinden Bienenvölker auf ungeklärte Art. Im Jahr 2006 seien die Bienenvölker um erschreckende 25 Prozent geschrumpft. In einigen Gegenden wurden sogar Ausfälle von bis zu 80 Prozent registriert. Noch schlimmer ist es in den USA, wo ein dramatisches Massensterben von Bienen stattfindet, das alles bisher Bekannte in den Schatten stellt: Millionen Bienen sind einfach weg! In ihren Stöcken findet sich meist nur noch die dem Tod geweihte zurückgelassene Brut. 60 Prozent aller Bienenbestände an der Westküste und gar 70 Prozent an der Ostküste sind tot. Experten mutmaßen, dass der massive Einsatz gentechnisch veränderter Pflanzen in den USA eine Rolle spielen könnte. In den USA sind bereits 40 Prozent der Maisanbaufläche mit genmanipulierten insektenresistenten Pflanzen bestückt (zum Vergleich: In Deutschland sind es erst 0,06 Prozent).

## UNO warnt vor Seefisch-Kollaps

Viele Fischbestände stehen kurz vor dem Zusammenbruch, heißt es in einem Bericht der Welternährungs-Organisation.

Experten warnen seit Jahren davor, dass die Ozeane drastisch überfischt sind. Hunderte von Meerestarten stehen 2007 erstmals auf der Roten Liste, weil sie vom Aussterben bedroht sind. Manche Wissenschaftler vergleichen das Fischsterben bereits mit den fünf großen Massensterben der Erdgeschichte. Insgesamt sind ein Viertel aller Meeresfisch-Bestände gefährdet. Ein weiteres Viertel sei in bedenklichem Zustand. Nur ein Prozent erhole sich derzeit langsam.

Viele Staaten beugen sich ihrer jeweiligen Fischereilobby, statt die von Experten empfohlenen Quoten zu akzeptieren. Die Umweltschutzorganisation Greenpeace schlägt vor, für 40 Prozent der Weltmeere ein Fischfangverbot aufzustellen. Vor allem Laichplätze und Wanderrouten der Fische müssten geschützt werden.

USA:

## Tierfreunde gelten als Terroristen

Seit 27. November 2006 gilt in den USA: Wer die Tierindustrie schädigt, wird verklagt. Jegliche Aktionen, welche die Umsätze der Tierindustrie schmälern könnten, werden von diesem neuen Gesetz geahndet: Animal Enterprise Terrorism Act (AETA).

Künftig muss man in den USA also aufpassen, wenn man eine erfolgreiche Informationskampagne gegen Tierausbeutung lanciert: Hat sie Erfolg, droht Gefängnis. Wer etwas unternimmt, was eine Firma um weniger als 10.000 Dollar schädigt, wird mit Buße und/oder bis zu einem Jahr Gefängnis bestraft, darüber mit 5 Jahren. Bei einem wirtschaftlichen Schaden über 100.000 Dollar drohen bis zu 10 Jahre, bei einem Schaden über einer Million Dollar bis zu 20 Jahre Gefängnis. Je erfolgreicher also eine Informationskampagne gegen Tierversuchslabors und andere Tierausbeutung ist, desto länger muss man dafür ins Gefängnis. Dies gilt auch, ohne dass irgendetwas Illegales getan wurde. Die Umsätze der »Tierindustrie« sind offenbar in den USA wichtiger als die Meinungs- und Redefreiheit. Zu den Hauptunterstützern dieses Gesetzes gehören hauptsächlich Pharmaunternehmen, welche unzählige Tiere in Tierversuchen foltern lassen. Doch das Gesetz beschränkt sich nicht nur auf die Tierversuche: Auch wenn jemand eine erfolgreiche Kampagne gegen den überhöhten Fleischkonsum durchführt, kann er wegen Wirtschaftsschädigung angeklagt werden. (Renato Pichler)

## Millionen landen im Kochtopf Affentragödie in Lateinamerika

Der Affenwelt Mittel- und Südamerikas droht die Ausrottung: 3 Millionen Affen jährlich werden allein im Amazonasgebiet illegal gejagt, die Gesamtzahl in den Tropenwäldern Lateinamerikas liegt weit höher.



Bild: Archiv

In mindestens 16 von 22 Ländern Mittel- und Südamerikas werden Affen intensiv bejagt, in ganzen Regionen sind sie bereits ausgerottet. Das Verschwinden der Affen hat weitreichende Folgen für die gesamte Artenvielfalt lateinamerikanischer Tropenwälder: Sie ernähren sich großteils von Früchten und verbreiten so die Samen hunderter Pflanzenarten. Fehlt dieser wichtigste Samenverbreiter, verändert sich die Zusammensetzung der Pflanzenwelt massiv.



# Schächten - wie geht es weiter?

Der juristische Streit um das muslimische Schächten landet voraussichtlich erneut vor dem Bundesverfassungsgericht. Der muslimische Metzger aus Hessen, der 2002 das Schächt-Urteil erstritten hatte, soll damals in Karlsruhe falsche Angaben gemacht haben, berichtete der FOCUS.

Der Metzger hatte argumentiert, das Verbot, Tiere ohne Betäubung zu töten, zwingt ihn zur Berufsaufgabe. Darum ließen die Richter Ausnahmegenehmigungen für das islamische Schächten zu. Der Lahn-Dill-Kreis legte jetzt in einem neuen Verfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht Nachweise vor, dass der Kläger in seinem Berufsleben auch Tiere mit Betäubung geschlachtet habe.

Bild: Karola Baumann



Ein Kommentar von Ulrich Dittmann

Der Kampf gegen das betäubungslose Schächten startet in die nächste Runde - auf juristischer und politischer Ebene.

Nach dreimonatigem Brüten legten die Richter des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig eine (mangelhafte) Urteilsbegründung zu ihrer Entscheidungsfindung vom 23.11.2006 vor, die einem in Deutschland lebenden türkischen Staatsbürger das betäubungslose Schächten gestattet (siehe »Freiheit für Tiere« 2/2007). Aufgrund der unprofessionellen Verhandlungsführung des offensichtlich überforderten Vorsitzenden Richters Kley vom 3. Senat - er genierte sich nicht, gar das Staatsziel Tierschutz abwertend mit den Worten »kleines Steinchen« in den Schmutz zu treten - legte der Prozessbevollmächtigte Rechtsanwalt Hans-Georg Kluge eine »Anhörungsrüge« ein, mit der Chance, dass der betroffene Lahn-Dill-Kreis nunmehr vor das Bundesverfassungsgericht ziehen kann. Weiterhin hat die Kompetenz für dieses Verfahren nun nicht mehr der 3. Senat, sondern der 7. Senat des BVerwG - vielleicht auch Folge der Protestwelle von Tierschützern, die das Gericht nach diesem Schächt-Skandalurteil überrollte.

Und es tut sich etwas - auch auf politischer Ebene: Hessen wird nach Erstellung eines fundierten Rechtsgutachtens voraussichtlich noch vor der Sommerpause einen Antrag im Bundesrat einbringen, mit dem Ziel, die üblen Missstände beim Schächten durch Änderung des Tierschutzgesetzes zu unterbinden. Mehrere Bundesländer (u.a. Thüringen, Schleswig-Holstein, Saarland, Niedersachsen, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen) haben bis Redaktionsschluss bereits ihre Unterstützung signalisiert. Über alle Parteigrenzen hinweg muss diese Hessen-Initiative unterstützt werden. Fordern Sie dies von allen(!) unseren Volksvertretern vehement ein!

**Informationen:** Arbeitskreis für humanen Tierschutz und gegen Tierversuche e.V. · [www.arbeitskreis-tierschutz.de](http://www.arbeitskreis-tierschutz.de)



## Spidermans Geheimnis: Er ist Vegetarier

Woher bezieht Spiderman seine außergewöhnlichen Kräfte? Sein Geheimnis: Spiderman isst keine Tiere! Und: Spiderman-Superstar Tobey Maguire nimmt auch nichts anderes von Tieren zu sich, nicht mal Milch oder Butter. Auch sonst lebt er supergesund: kein Alkohol, kein Nikotin, keine McDonald's-Burger. Seine Message: »Wir müssen unsere Welt schützen!«

Warum er 1992 Vegetarier wurde? »Ich mochte noch nie wirklich (rotes) Fleisch. Dann begann ich mir vorzustellen, was ich da aß und was für eine Art von Leben das Tier hatte.« Um den Aufbau der Spiderman-Muskeln zu unterstützen und in schwindelnder Höhe an Drahtseilen rumturnen zu können, aß Tobey Maguire riesige Mengen Tofu.



## Vogelgrippe kommt aus Massentierhaltung

Wildvögel sind laut der Umweltstiftung Euronatur zu Unrecht unter Verdacht.

Im Frühjahr war in England in einem quasi hermetisch von der Außenwelt abgeschnittenen Betrieb die Vogelgrippe ausgebrochen. »Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Ansteckung über infiziertes Futter oder über Tiertransporte und nicht über Wildvögel erfolgt ist«, sagte Euronatur-Präsident Hutter.

Euronatur erinnerte daran, dass industriell hergestelltes Tierfutter teilweise über den ganzen Globus hin- und hertransportiert werde und oft Inhaltstoffe enthalte, die beim Menschen Ekel, bei den Tieren aber eventuell Epidemien auslösen könnten.

Quelle: Euronatur-Presseinformation, 6.2.2007

# Dichtung und Wahrheit: Seehofer und der Tierschutz

Am 18. April 2007 wurde der 10. Tierschutzbericht der Bundesregierung beschlossen. Landwirtschaftsminister Horst Seehofer lobte: »Deutschland hat auf dem Weg zum tiergerecht wirtschaftenden Agrarstandort einen wichtigen Schritt getan. Auf vielen Gebieten, so z.B. für die Pelztiere und im Bereich der Tiertransporte, konnten entscheidende, tiergerechte Fortschritte erzielt werden.« - Hört sich gut an. Doch was ist hier Dichtung und was ist Wahrheit?



Protest vor Seehofer-Ministerium

## Das Leiden der Schweine und Pelztiere

**Aus Seehofers Pressemeldung:** »Im Bereich der Nutztierhaltung wurden Rechtsvorschriften betreffend die Haltung von Schweinen und Pelztieren in die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung eingefügt.«

**Die Wahrheit:** 2003 gab das Landwirtschaftsministerium, damals noch unter Renate Künast, den Entwurf einer neuen Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung für Schweine heraus. Diese ging erfreulicherweise über die Mindestvorgaben der EU hinaus. Doch im Bundesrat stimmten die unionsgeführten Länder ausschließlich einer 1:1-Umsetzung der EU-Richtlinie in das nationale Recht zu. Das Künast-Ministerium entschied sich im Sinne der Tiere dafür, dem Bundesratsbeschluss nicht zuzustimmen. - Dann wurde Horst Seehofer Landwirtschaftsminister. Und er unterzeichnete 2006 eine Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung: nahezu eine 1:1-Umsetzung der EU-Mindestvorschriften - und damit eine große Enttäuschung für den Tierschutz. Das Leiden der Schweine auf minimalen Flächen und Spaltenböden geht weiter.

Als eine der letzten Amtshandlungen brachte die rot-grüne Bundesregierung im Juli 2005 eine neue Pelztierverordnung in den Bundesrat ein: Es sollte Schluss gemacht werden mit den tierquälerischen Zuständen auf den deutschen Pelztierfarmen. Die Unionsländer blockierten die Entscheidung. Im Oktober 2006 kam die Pelztierverordnung erneut zur Beratung in den Agrarausschuss des Bundesrates, welcher nun empfahl, der Verordnung zuzustimmen. Doch die Übergangsfristen für die Pelztierhalter betragen 5-10 Jahre und sind damit in den Augen von Tierschützern viel zu hoch.

## Das Leiden der Hühner

**Aus Seehofers Pressemeldung:** »Für die Legehennen bleibt es dabei: Der Batteriekäfig ist ein Auslaufmodell! Für die intensive Eierzeugung wurde der rechtliche Rahmen für die Kleingruppenhaltung, eine ebenso tiergerechte wie wirtschaftliche Haltungsform, geschaffen.«

**Die Wahrheit:** 1999 fällte das Bundesverfassungsgericht ein weitreichendes Urteil zur Nichtigkeit der damaligen Verordnung zur Käfigbatteriehaltung von Hennen. Ministerin Künast setzte dieses Urteil um und verbot ab 1.1.2007 alle Ställe für Hennen, die nicht wenigstens zwei Meter hoch waren. Das Aus für alle Käfigbatterien.

Mit dem Regierungswechsel missbrauchte Seehofer sein Amt: Im

ausschließlichen Interesse der industriellen Hennenhalter wurde die Übergangsfrist für herkömmliche Käfige um drei Jahre verlängert. Eine Haltungsform, die auch vom höchsten deutschen Gericht als »tierquälerisch« im Sinne des Gesetzes bewertet wurde. Seither darf es weitergehen mit der Quälerei in Batterien. Die täuschende Umbenennung der »modifizierten« Käfige in »Kleingruppenhaltung« durch die Hühnerbarone übernimmt Seehofer kritiklos.

Ein Hoffnungsschimmer: Das Land Rheinland-Pfalz wird gegen die neue Verordnung vor dem Bundesverfassungsgericht klagen. Mit besten Aussichten, denn in modifizierten Käfigen leiden die Hennen ähnlich wie in herkömmlichen Käfigen. Sie können nicht mal mit den Flügeln schlagen. Mit einer - wie vom Gesetz vorgeschriebenen - »verhaltensgerechten« Unterbringung hat das nichts zu tun.

## Import von Hunde- und Katzenfellen

**Aus Seehofers Pressemeldung:** »Die Bundesregierung begrüßt, dass die Europäische Kommission auf wiederholte Forderungen, auch aus Deutschland, einen Vorschlag für eine Verordnung für ein europaweites Import-, Export- und Handelsverbot für Hunde- und Katzenfelle sowie daraus gefertigte Erzeugnisse vorgelegt hat.«

**Die Wahrheit:** Nationale Importverbote für Hunde- und Katzenfelle haben bereits die EU-Länder Italien (seit 2001), Dänemark, Frankreich, Griechenland (seit 2003) und Belgien (seit 2004). Die Bundesregierung und Minister Seehofer waren jedoch gegen einen »Alleingang« Deutschlands und verwiesen auf die EU...

## Verbesserungen im Tierschutz angekündigt

**Am Ende der Pressemeldung zum Tierschutzbericht 2007 ist die vollmundige Ankündigung zu lesen:** »Dem Verfassungsauftrag folgend wird die Bundesregierung auch in den kommenden Jahren nach Verbesserungen im Tierschutzbereich streben.«

**Wir nehmen den Minister beim Wort: Herr Seehofer, machen Sie endlich Ernst mit dem Staatsziel Tierschutz!** Und nehmen Sie zumindest, nachdem der Tierschutz Verfassungsrang hat, das Tierschutzgesetz zur Kenntnis, das für jedes Tier eine »verhaltensgerechte« Unterbringung vorschreibt.

- **Machen Sie Schluss mit der tierquälerischen Massentierhaltung! Holen Sie die Hühner raus aus den Käfigen!**
- **Machen Sie Schluss mit Tierversuchen!** Tierversuche sind grausame Tierquälerei. Und sie gefährden Patienten: Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass Tierversuche nicht auf den Menschen übertragbar sind - oder sogar genau gegenteilige Ergebnisse liefern!
- **Machen Sie Schluss mit der Hobbyjagd!** Wie soll es mit dem Staatsziel Tierschutz vereinbar sein, dass Jäger als Freizeitbeschäftigung Tiere totschießen dürfen? Machen Sie Schluss mit Haustierabschüssen und Fallenjagd! Schluss mit der menschenrechtswidrigen Zwangsbejagung gegen den Willen des Grundeigentümers!



**»Echt Klasse,  
diese Schleckli  
Leckereien -**

**probiert einfach  
das Testpaket aus!«**

Best.Nr. 80 000 ca.1,5 kg 6,50  
zzgl. Versand 3,95 innerhalb Deutschlands,  
Ausland auf Anfrage.



**Gratis:  
Versand-  
Prospekt!**

**Natürliche  
Nahrungsergänzung  
für das Wohlbefinden  
Ihres Tieres**

*(Für alle Haustiere geeignet)*

Unsere Freunde, die Tiere, leiden oft unter Mangelerscheinungen aufgrund einseitiger Ernährung, Stresssituationen oder schädlichen Umwelteinflüssen. Diese Faktoren können Auslöser sein für Allergien und Krankheiten. Deswegen sind zusätzliche Spurenlemente, Vitamine und Mineralien durch gute Nahrungsergänzungsprodukte wichtig.

**Aufbau und Kräftigung  
für jedes Alter**

Natürliche Kräuter- und Gemüsemischung für Aufbau, Kräftigung und Wohlbefinden

**Vitalmischung  
für ältere Tiere**

Natürliche Kräuter- und Gemüsemischung für Vitalität und Wohlbefinden

**Entschlackungskräuter  
für jedes Alter**

Natürliche Kräutermischung als entschlackende Kur



**Schleckli**

**Nur das Beste für Ihren Hund**

Wir produzieren erstklassige Tierlebensmittel mit besten Zutaten  
\*aus kontr. ökol. Anbau, DE 037 Ökokontrollstelle

- ohne chemische Spritz- und Düngemittel
- ohne Abfallprodukte aus der Fleisch- und Agrarindustrie
- ohne Gentechnik und chemische Zusatzstoffe

Alle Produkte sind **ohne tierische Erzeugnisse** mit den besten Zutaten hergestellt. Sie können nach den Essgewohnheiten Ihres Hundes ergänzt und gemischt werden, so dass Sie eine sanfte Ernährungsumstellung erzielen.

Die Schleckli-Dosenmenüs gibt es in 3 verschiedenen Varianten mit je einer anderen Basis wie z.B. Nudeln, Kartoffeln oder Getreide. Außerdem enthalten alle Menüs wertvolles Gemüse und hochwertige Öle.

Alle Dosen-Menüs decken einen großen Teil des Nahrungsbedarfs eines Hundes an Kohlehydraten, Proteinen und Fetten ab. Jede Ernährungsumstellung sollte langsam, also Schritt für Schritt, vorgenommen werden. Mischen Sie dazu am Anfang ca. 1/3 des Inhalts einer Dose in das bisherige Futter und steigern Sie es bis zu 3 Dosen pro Tag, je nach Größe und Bedarf Ihres Hundes.



**GUT FÜR TIERE-Versand**

Johannishof 1, 97834 Birkenfeld, Versand-Tel. 09398 / 9989-15, Fax -16

[www.gut-fuer-tiere.de](http://www.gut-fuer-tiere.de)

Lebensraum für Eisbären schützen -  
statt sie in Zoos hinter Gitter zu sperren

# Das Phänomen Knut

Von Barbara Hohensee

Mama Eisbär, unter der Vorherrschaft des Menschen in Gefangenschaft lebend, nahm ihre Kinder nicht an, und Knut überlebte nur dank eines Brutkastens und eines hingebungsvollen Tierpflegers. Er mauserte sich in kürzester Zeit zum vielbeachteten Liebling der Nation, der begeistert Sandspiele betreibt und an den Gummistiefeln seines Pflegers knabbert. Es wäre höchst erschreckend und unnormale, würde man das tollpatschige Bärenkind mit dem ihm anhaftenden Kindchenschema nicht lieben und schützen wollen.



*Eisbären leben am Treibeis des Nordpolarmeeres und den umgebenden arktischen Landstrichen. Noch vor einigen Jahrzehnten waren die Eisbären durch den Menschen fast ausgerottet, vor allem ihr Fleisch und das Fell waren begehrt. Nach Abschluss etlicher Schutzabkommen erholen sich die Bestände wieder etwas. Doch infolge des von Menschen verursachten Klimawandels sind die Eisbären nun erneut bedroht: Wenn die Eisschollen im Polarmeer schmelzen, verlieren die Bären ihren Lebensraum und ertrinken.*

In diesen Zustand emotionaler nationaler Entrückung schlug die Forderung nach der Tötung des Jungbären wie eine tückisch geworfene Bombe in das Gemüt der Knut-Verehrer ein und erinnerte auch schmerzlich an das Schicksal des getöteten Braunbärenjungen Bruno.

Doch Knut ist nicht Bruno. Knut ist noch ein Winzling und sitzt zudem sicher eingeknastet hinter Gittern. Umso unverständlicher erscheint die Forderung nach seiner Tötung. Was mag diese Forderung nach Tötung ausgelöst haben? Vielleicht das Wissen um sein zukünftiges Schicksal eines zu langer Gefangenschaft verurteilten Lebens unter artwidrigen Bedingungen?

Knuts Leben ist schon jetzt verplant. Zuchtter soll er werden. Ein fast unentwegt unter Beobachtung stehendes Tier ist er und wird er sein. Ein Publikumsmagnet, der den Eintrittsrubel rollen lassen wird, solange er Jungtierallüren zeigt und das Herz von Familien mit Kindern erfreut.

Wäre es da womöglich nicht doch besser für ihn gewesen, man hätte der Natur ihren Lauf gelassen und Knut sterben lassen, anstatt ihn mit künstlichen Methoden am Leben zu erhalten und schließlich zum Begattungs- und Begaffungsobjekt zu degradieren?

Wäre es nicht die Aufgabe verantwortlicher Menschen, diesen mächtigen Tieren ihren Lebensraum zu erhalten, anstatt ihre Art längerfristig durch Zoohaltung sichern zu wollen? Diese Fragen darf und soll sich jeder Tierliebhaber stellen.

Es geht um ein grundsätzliches Nachdenkens über unseren Umgang mit den Tieren und der restlichen Natur als vermeintlicher Ressource des Menschen. Einen Umgang, in dem sich auch unsere Anmaßungen zu ausbeuterischer Fremdbestimmung und willkürlicher Herrschaft über andere empfindende Arten spiegeln. Interessant ist auch die Frage, wie Menschen, die in der einen Hand ihre Currywurst halten, gleichzeitig mit der anderen Hand empört wedelnd Tiere schützen wollen.

Knuts Leben wird nach der geldwerten Philosophie seiner Seltenheit kostbarer als das Leben der vielen ungezählten liebenswerten Tierkinder angesehen, die am laufenden Band zu Discounterpreisen gezüchtet werden, um alsbald stündlich millionenfach an Hakenvorrichtungen und auf Fließbändern moderner Schlachtfabriken ihr qualvoll kurzes Leben oftmals unter grauenvollen Umständen beenden zu müssen. Deren Schicksal wird schlicht ignoriert. So werden die wenigen zu einem langen ebenfalls nutzbringenden Leben bestimmten Lebewesen wie Knut mit aller Macht von der Gesellschaft am Leben erhalten, während man die anderen so gedankenlos nach kürzester Zeit ums Leben bringt, um sie sich ohne Not einzuverleiben.

Der noch privilegierte Knut weiß jedenfalls von all dem nichts - und er muss auch nicht wissen, was den mit weniger Glück, Liebe oder Respekt gesegneten anderen Tierkindern durch Menschenhand geschieht.

Die derzeit um Knuts Wohl erhitzten Tierschützer und Tierfleischliebhaber sollten allerdings ihr widersprüchliches Verhalten zur Kenntnis nehmen. Vielleicht war wenigstens dazu das Phänomen Knut gut!